

Bauen fürs Alter



Editorial



Orientierung sorgt für Wohlfühl

Signaletik in Alterszentren ist hochspannend. Wie finden sich ältere Menschen am besten zurecht? Sie können sich beispielsweise Bilder gut merken. Deshalb tragen unsere neuen Türschilder der Bewohnerinnen und Bewohner mit personalisierbaren Einschubmöglichkeiten für Fotos erwiesenermassen zu einer besseren Orientierung bei. Auch Farben und grosszügige Schriftzüge helfen. Aber das können die Signaletikprofis von «komform» besser erklären. Lesen Sie dazu das Interview mit Patrick Probst und Rachel Imboden. Für die Eruierung unserer Betriebsbedürfnisse in diesem Zusammenhang sind mir Sibylle Hablützel, Leiterin Facility Services, und Franziska Glaus, Leiterin Pflege und Betreuung, mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Herzlichen Dank!

Wer Bewohnerinnen und Bewohnern, Angehörigen, Gästen und Mitarbeitenden ebenfalls tatkräftig zur Seite steht, sind unsere Empfangsfrauen Manuela Kistler und Daniela Steinmann. Sie äussern sich in «Drei Fragen an...» zum neuen Empfang und zu den Neubauten. So viel sei verraten: Sie sind begeistert und freuen sich auf einen offenen, topmodernen Arbeitsplatz mitten im Geschehen an der Worbstrasse 296. Voller Vorfreude auf den Neubau und gute Lektüre wünschend,

Peter Bieri, Direktor

Ausgabe

10

Aktuelles zur Baustelle und alle Ausgaben der «Bauzeitung» finden Sie auf:

www.alenia.ch/baustelle

Impressum Bauen fürs Alter – Ausgabe 10 **Herausgeber** Alterszentrum Alenia **Auflage** 1400 Exemplare
Redaktion Alterszentrum Alenia, Werbelinie AG **Gestaltung** Werbelinie AG **Fotografie** Nicole Stadelmann,
nicolestadelmann.ch



Interviewfragen an Rachel Imboden und Patrick Probst, komform GmbH

Signaletik im Alterszentrum Alenia

Die Signaletik im Alenia kommt in erster Linie den Bewohnerinnen und Bewohnern zugute. Sie sollen sich im Neubau und in den Alterswohnungen nicht nur orientieren können, sondern auch wohlfühlen. Dafür sorgen Materialien, Farben und Beschriftungen.

Worauf muss man bei der Signaletik in Alterszentren besonders achten? Auf die Nutzerinnen und Nutzer. Die Wahrnehmungskräfte alter Menschen lassen nach und somit auch ihre Orientierungsfähigkeit. Gleichzeitig bedeutet ein Heimeintritt der Verlust einer vertrauten Umgebung. Aufgabe der Signaletik ist es auch, dieses Vertrauen wiederherzustellen und eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Bewohnerinnen und Bewohner nicht nur orientieren können, sondern auch wohlfühlen.

Wodurch zeichnet sich die Signaletik im Alenia aus? Sie wurde eigens für das Alterszentrum entwickelt und unterstützt seine Identität: Sie ist sowohl auf das Corporate Design (Unternehmens-Erscheinungsbild) als auch auf die Architektur abgestimmt. Mit dem Material Holz nehmen wir Bezug auf das Logo (Baum), während sich die eingesetzten Farben auf die Logofarbe und die in der Architektur und Innenarchitektur verwendeten Farben und Materialien beziehen. Die Türschilder für die Bewoh-

ner und die grosszügigen Informationsbereiche wurden als Individualanfertigungen in Holz ausgeführt. Für die Signaletik übernahmen die Designer grafische Elemente aus dem Logo, etwa als Durchlaufschutz auf Verglasungen. Diese ergeben einen stimmigen Gesamteindruck.

Wie sind Sie vorgegangen? Damit wir eine massgeschneiderte Signaletik konzipieren können, setzen wir uns erstens eingehend mit dem Gebäude auseinan-



der, in diesem Fall mit dem Neubau. Ziel ist es, dass die Signaletik nahtlos an das Architekturkonzept anschliesst. Zweitens setzen wir uns mit den strategischen Vorgaben des Alterszentrums Alenia und seiner Positionierung auseinander und drittens analysieren wir die Bedürfnisse des Betriebes. Auf der Basis der Bedürfnisanalyse erstellen wir ein Signaletikmassnahmenverzeichnis, das heisst, wir zeichnen alle nötigen Massnahmen zur Orientierung in den Grundrissplänen ein und beschreiben sie. Parallel dazu erstellen wir das gestalterische Konzept, indem wir die Schriften, Farben, Materialien definieren und die Massnahmen visualisieren, damit sich der Auftraggeber etwas darunter vorstellen kann.

Welche Elemente enthält das Signaletikkonzept für Alenia? Wir haben uns mehrheitlich auf die beiden Informationskanäle Beschriftung und Farbe beschränkt. Die Geschosse sind an neuralgischen Stellen wie den Liftausstiegen durch unterschiedliche Farben gekennzeichnet. Besonders für Wohngeschosse, die architektonisch ähnlich sind, ist diese Unterscheidung wichtig. Die Farbgebung wird in den Bewohnerschildern auf den Geschossen weitergeführt. Diese sind als weiteres wichtiges Element dank Bildeinschüben personalisierbar. Denn Studien zeigen, dass Zimmer mit personalisierten Bewohnerschildern von Demenzerkrankten um 45 Prozent besser gefunden werden als ohne Personalisierung.

Welche Herausforderungen haben Sie angetroffen? Die grösste Herausforderung war, 2016 ein Signaletikkonzept zu

entwickeln, das zuerst im Provisorium an der Nussbaumallee 2 und nun im Neubau an der Worbstrasse 296 umgesetzt werden konnte. Bereits bei der Konzeption haben wir darauf geachtet, dass möglichst viele Massnahmen im Provisorium demontiert und im neuen Haus wieder montiert werden können.

Welche Informationen brauchten Sie von Kundenseite? Dank den Bedürfnisanalysen haben wir herausgefunden, wie sich das Alenia von anderen Altersinstitutionen unterscheidet, welche Atmosphäre es vermitteln will, welche Materialien im Vordergrund stehen, welche Räume von welchen Nutzergruppen aufgefunden werden sollen und welche nicht. Zudem haben wir erfahren, wie die Wegleitung erfolgen soll – etwa ob es auf den Pflegegeschossen Übersichten mit Namen und Fotos der Mitarbeitenden braucht und welche Räume einer flexiblen Information oder eines Frei-/Besetzt-Schiebers bedürfen.

Hat Ihr Signaletikkonzept die Innenarchitektur beeinflusst? Innenarchitektur und Signaletik beeinflussen sich immer gegenseitig und werden sorgfältig aufeinander abgestimmt. Eine Schnittstelle ist die Farbwahl: Die für die Signaletik definierten Stockwerkfarben werden in innenarchitektonischen Massnahmen wie beispielsweise der Möblierung weiterverwendet.

Gibt es Unterschiede in der Signaletik bezüglich NA2 und WS296? Ja, das NA2-Definitivum ist ein Gebäude mit Alterswohnungen, die WS296 eines mit Pflegezimmern. Die Signaletikmassnahmen sind auf die Bedürfnisse der verschiede-

nen Nutzergruppen abgestimmt. Während die Bewohnerinnen und Bewohner der NA2 noch selbstständiger sind, sind diejenigen der WS296 auf mehr Signaletikmassnahmen angewiesen. Die Signaletik ist modular aufgebaut, sodass je nach Nutzergruppe eine unterschiedliche Informationstiefe angeboten werden kann.

Wurde das Konzept vor der Abnahme getestet? Schriftgrössen, Kontraste, Prototypen werden bei uns mittels Altersbrille und Kontrastrechnern usw. getestet. Durch das Provisorium an der NA2 ergab sich zudem die Möglichkeit, das Konzept über einen längeren Zeitraum zu testen.

Worauf sind Sie stolz? Und worauf können sich die Bewohnerinnen und Bewohner freuen? Auf einen stimmigen Gesamteindruck.

Cornelia Etter

Steckbrief komform GmbH



Rachel Imboden und Patrick Probst haben «komform» 2005 in Zürich gegründet. Heute ist das in Bern ansässige Unternehmen mit neun Mitarbeitenden in der ganzen Schweiz tätig. Seine Spezialgebiete sind die gerontologische Signaletik und die gerontologische Kommunikation.

Mehr Infos: komform.ch, wasichmag.ch.